

## Ein Lebenswerk vor der Vollendung

### Das erste Adventsoratorium verbindet Traditionelles und Zeitgenössisches. Nun wird es im Konstanzer Münster uraufgeführt



Winfried Offele (links) und Steffen Schreyer schauen gemeinsam durch die Noten des ersten Adventsoratoriums. Beide erwarten heute mit Spannung die erste Gesamtprobe.

Bild: Nebel

Werke mit großer Besetzung stellen den Dirigenten in erste Linie vor ein logistisches Problem. Auch deshalb wird das Werk *Ecce Advenit* von Winfried Offele erst acht Jahre nach seiner Fertigstellung uraufgeführt. Münsterchordirektor Steffen Schreyer hat es geschafft drei Chöre, ein Solistenquartett, einen Kantor und ein Orchester um sich zu scharen, damit das in seiner Form einmalige Oratorium im Münster erklingen kann. Möglich ist dies nur durch die Kooperation zwischen der Münstermusik und der St. Galler Dommusik.

Im Gespräch vermittelt der Komponist Winfried Offele mit viel Begeisterung die Besonderheiten des Oratoriums. „Ein Weihnachtsoratorium nimmt doch das eigentliche Fest schon vorweg“, erklärt der pensionierte Kirchenmusiker und Organist. Durch das gemeinsame Interesse an einem Adventsoratorium fanden

musikalischer Leiter Steffen Schreyer und Winfried Offele zueinander. Als Steffen Schreyer noch Professor an der ehemaligen Kirchenmusikhochschule St. Gregorius in Aachen war, beklagte er das Fehlen eines vorweihnachtlichen Werkes. Dies hörte der damalige Regionalkantor von Essen, Winfried Offele und meldete sich zu Wort: „Ich habe eins geschrieben.“

„Für mich war schon damals klar, dass ich dieses Werk eines Tages aufführen würde“, sagt Steffen Schreyer. Der Dirigent freut sich darauf mit so vielen Beteiligten zu musizieren und kann seine Faszination für das Werk erläutern. „Es ist zeitgenössisch, aber es ist aus der Tradition geboren.“ Sprich: Winfried Offele hätte nicht versucht einen neuen Stil zu finden, sondern alt Bewährtes neu entdeckt. Beispielsweise den räumlichen Klang. Kinderchöre St.Galler Domsingschule und der Jugendkantorei Konstanz werden von der Empore auf die Gemeinde hinuntersingen. Außerdem dürfen die Konzertbesucher sich am Geschehen beteiligen. Begleitet durch das Orchester singen die Zuhörer Adventslieder wie *Mach hoch die Tür*. Das Oratorium wird überdies liturgisch gestaltet. Michael Wersin rezitiert als Kantor aus dem Evangelium.

Neben den ungewöhnlichen Elementen, ist auch viel Traditionelles zu finden. „Gregorianik und deutsches Kirchenlied sind die beiden Säulen des Oratoriums. Erst an dritter Stelle stehen die Neukompositionen“, beschreibt Winfried Offele.

Glaubt man dem Komponisten wird man während des Konzerts einen Wechsel zwischen Ruhe und Sturm, sozusagen ein Wechselbad der Gefühle erleben. „Das Oratorium beginnt düster und tonlos“, beschreibt er. Später würde durch die Lieder das Warme und Liebliche hindurchscheinen. Winfried Offele arbeitete seit seiner Jugend an dem Werk. Einzelne Lieder hat er bereits als junger Mann bearbeitet. Nun erlebt er wie sein Lebenswerk mit vielen Beteiligten zusammengefügt wird.

Die Uraufführung findet am Samstag, 11. Dezember, um 19.15 Uhr in der Kathedrale in St. Gallen statt und am Sonntag, 12. Dezember um 16 Uhr im Konstanzer Münster. Karten (28/23/17/14 Euro) gibt es bei Buchkultur Opitz und bei der Tourist-Information.